

An den Stadtrat
Rathaus
9001 St. Gallen

22. Januar 2008

Einfache Anfrage:

Ungenügende Medizinische Versorgung für SozialhilfeempfängerInnen

Seit einem Jahr stellen die ÄrztInnen und die Spitexdienste ihren PatientInnen direkte Rechnungen. Die PatientInnen müssen dann das Geld, das ihnen von den Krankenkassen dafür zusteht, von diesen zurück fordern, unabhängig davon, ob die Rechnung des Arztes oder der Spitex bereits bezahlt ist.

Seit dem 1. Januar 2008 hat das Sozialamt nun seinen Zahlungsmodus bei Arzt und Spitex-Rechnungen geändert. 2007 wurden Arzt- und Spitexrechnungen direkt vom Sozialamt bezahlt und dieses Amt hat die Beträge auch direkt bei den Krankenkasse zurückgefordert. Neu sollen die PatientInnen die Arzt- oder Spitex-Rechnung selbst bezahlen und den entsprechenden Betrag dann bei der Krankenkasse einfordern. Das Sozialamt verlangt, dass die SozialhilfebezügerInnen selbst verantwortungsvoll mit ihrem Geld umgehen. In vielen Fällen wird dies auch problemlos möglich sein. Es gibt aber immer wieder Personen (auch unter den SozialhilfebezügerInnen), die schlecht mit Geld umgehen können. Diese werden die Kosten für den Arztbesuch wohl bei ihrer Krankenkasse einfordern, mit dem erhaltenen Geld dann aber nicht die Arzt-Rechnung bezahlen, sondern dieses Geld für andere Zwecke verwenden. Der Arzt, die Ärztin oder die Spitex muss den entsprechenden PatientInnen dann mahnen und betreiben und wird diese Personen bei finanziellen Ausständen nicht mehr behandeln. Dieser Mechanismus führt dazu, dass eine Gruppe von Personen, nämlich diejenigen die Mühe haben, mit dem Geld zurecht zu kommen, durch das Netz unserer medizinischen Versorgung fallen und nicht mehr adäquat versorgt sind.

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten: Bei den Mieten übernimmt das Sozialamt z. B. ebenfalls die Mietzahlungen, wenn sich herausstellt, dass der Klient oder die Klientin nicht genügend gut mit Geld umgehen kann und die Miete – obwohl das Sozialamt dafür Geld gibt – für etwas anderes ausgeben würde.

Ich möchte dem Stadtrat folgende Fragen stellen:

1. Erwartet der Stadtrat, dass HausärztInnen oder die Spitex ihre Dienstleistungen zum Teil gratis erbringen?
2. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass der neue Umgang des Sozialamtes mit medizinischen Rechnungen zu einer ungenügenden medizinischen Versorgung gewisser Personen führen kann?
3. Was gedenkt der Stadtrat gegen diese drohende Mangelversorgung zu tun?

Ich danke für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüssen



Susanne Schmid -Keller